Bismillahi Rahmani Rahim

GEWALT und ISLAM

Sumaya A. MOHAMED 5/2012

Der Islam wird durch die öffentlichen Medien hierzulande vorwiegend als ein Gesellschaftssystem dargestellt, das wie nichts anderes auf der Erdoberfläche derzeit „Gewalt“ ausübt. Als eine Art Ideologie, deren Ziel es sein soll, die Menschheit auf perfide Weise und mit “GEWALT“ – gemeint ist auf tyrannische, unterdrückerische Weise - in ein Korsett zu zwängen, in welchem sie steuerbar und regulierbar wären, wo zu diesem Zweck menschlicher Entfaltung und Vielfalt rigorose Schranken gesetzt werden, Differenziertheit schlicht abgewürgt wird. In dem so vor allem Frauen - aber auch Männer - als geistlose, der Kreativität und Lebensfreude beraubte "Roboter" ein puritanisches Dasein zu fristen hätten, die allesamt - rätselhafterweise - jedoch gleichzeitig beseelt wären von der Idee, der gesamten Menschheit diese freudlose Existenz gewaltsam aufzuoktroyieren.

Ist es möglich, dass unter der Voraussetzung eines dermassen rohen, Beschränkung gebietenden Geistes eine Hochkultur wir die muslimische entstehen, die Welt befruchten und sich im Kern über fast eineinhalb Jahrtausende – bis heute - behaupten konnte? Dass bis zum heutigen Zeitpunkt und trotz oft widrig(st)er Umstände die meisten Muslime - praktizierend oder nicht - ihre Religion und die Gesandtschaft ihres Propheten liebevoll hochhalten, als integralen Teil ihres Lebens in der Welt empfinden?

Bevor wir auf Details im Islam selbst eingehen, werfen wir einen Blick auf die allgemeinen Oberbegriffe, mit denen man heute allgemein ebenso leichtfertig um sich wirft, wie komplexe Sachverhalte auch „über den Daumen gepeilt“ beurteilt werden. Sehen wir uns also den Begriff „Gewalt“ und seine Wandlung im Laufe der Zeit einmal an, um danach die „Gewalt,“ mit der die islamische Lebensauffassung in Verbindung gebracht wird, näher zu beleuchten.

Bei Wikipedia findet man zu Gewalt:

*Unter den Begriff Gewalt (von althochdeutsch **waltan – stark sein, beherrschen**) fallen Handlungen, Vorgänge und Szenarien, in denen bzw. durch die auf Menschen, Tiere oder Gegenstände beeinflussend, verändernd und/**oder** schädigend eingewirkt wird……*
*Eine **ursprünglich positive Begrifflichkeit ist bei „gewaltige Wirkung“ oder „gewaltige Leistung**“ erkennbar, wenn eine über das übliche Maß hinausgehende Leistung anerkennend beschrieben werden soll.*
*In Begriffen wie **Gewaltmonopol** des Staates oder **Gewaltenteilung** wird der Terminus **Gewalt neutral** verwendet.*
*Die im **heutigen Sprachgebrauch verbreitete negative Belegung** ist in Begriffen wie **Gewalttat, Gewaltverbrechen, Gewaltverherrlichung, Vergewaltigung** wie auch im Distanz schaffenden Begriff **Gewaltlosigkeit** enthalten.*

Wir sehen hier also, dass der Begriff „Gewalt“ **ursprünglich** durchaus POSITIV besetzt war – und müssen uns daher fragen, worauf diese Wandlung seines Verständnisses beruht?! Könnte es sein, dass der Mensch grundsätzlich zum **Missbrauch von Gewalt** neigt? Wie auch immer – alles was heute an Negativem mit dem Terminus „Gewalt“ in Verbindung gebracht wird, wird gerne pauschal dem Islamischen Glauben in all‘ seinen Facetten unterstellt. Trotz gegenteiliger „Beweise“ aus Geschichte und Gegenwart fällt es gegenwärtig schwer, die „islamische Gewalt“ aus positiver Warte, im Sinne eines weisen, menschenfreundlichen und umfassend sinnvollen „Waltens“ anzusehen und zu verstehen.

Eher schon wie unten:

Brockhaus Multimedial 2003 definiert Gewalt wie folgt)*

*„Gewalt, die Anwendung von **physischem oder psychischem Zwang** gegenüber Menschen.*

Gewalt umfasst:
1) die rohe, gegen Sitte und Recht verstoßende Einwirkung auf Personen (lateinisch: ***violentia),***
2) das Durchsetzungsvermögen in Macht- und Herrschafts- beziehungen (lateinisch: ***potestas)***

(Definition aus dem dtv-Wörterbuch Pädagogik)

„In den Verhaltenswissenschaften wird Gewalt zumeist in Anlehnung an den **Aggressionsbegriff** definiert, wobei als Besonderheit von Gewalt die Anwendung von **Zwang** *angesehen wird, durch den anderen Menschen* ***vorsätzlich Schaden zugefügt oder Sachen zerstört*** *werden sollen."*

Oder der Begriff „strukturelle Gewalt" welcher die subtile Gewalt beschreibt:

„Gewalt liegt vor, wenn Menschen so beeinflusst werden, dass ihre ***aktuelle somatische und geistige Verwirklichung geringer ist als ihre potenzielle Verwirklichung."***

Wir sehen also hier die Wandlung des Verständnisses von Gewalt im Sinne eines (neutral aufzufassenden) starken Herrschens über das Ausüben von ZWANG bis hin zum Schaden Zufügen und Zerstörung Ausüben und mögliche Entwicklung und Verwirklichung behindern, haben hier also klar vor Augen, was in Bezug auf den Islam suggeriert wird.

Wenden wir nun den Blick in zu den Quellen des Islam, dem Qu'an und der Sunna um den Umgang mit Gewalt von „innen her" zu überprüfen.

Bei Amir Zaidan finden wir:

In der arabischen Umgangssprache wird für den Begriff „Gewalt" mit stark negativer Konnotation, das Wort ***'Unf*** verwendet. Dieser Begriff kommt im **Qur'an nicht vor**. Wenn der Qur'an sich mit dem Thema Gewalt befasst, verwendet er dafür den Begriff ***'Udwan*** Dieser Begriff hat verschiedene Bedeutungen, die bei der Übertragung ins Deutsche je nach Kontext und Hinabsendungsanlass berücksichtigt werden müssen.

Beispiel (1): ***'udwan*** وان __ im Sinne von „Aggression":

Kämpft auf ALLAHs Weg gegen jene, die gegen euch kämpfen; doch begeht keine Aggression! ALLAH liebt gewiss keine Aggressoren! (191) Ihr dürft die polytheistischen Aggressoren überall töten, wo ihr sie ausfindig macht, und vertreibt sie, von wo sie euch vertrieben. Die Verfolgung ist sicher härter als das Töten! Doch kämpft gegen sie nicht bei der Ka'bah, bis sie gegen euch darin kämpfen. Sollten sie gegen euch kämpfen, dann tötet sie. Solcherart ist die Vergeltung für die Leugner. (192) Sollten sie sich der Aggression enthalten, (dann lasst von ihnen ab), ALLAH ist allvergebend, allgnädig! ***(****2:190-192)*

Beispiel 2 im Sinn von Übertretung:

Richtet Bittgebete an euren Herrn in Ergebenheit und im Verborgenen! Gewiss, ER liebt nicht die ***Übertreter****! (56)* ***Richtet kein Verderben auf der Erde an, nachdem sie gut gemacht wurde****. Richtet Bittgebete an Ihn in Furcht (vor Seiner Peinigung) und in Ersehnung (Seiner Belohnung)! Allahs Gnade liegt gewiss den* ***Gütigen*** *nahe. (7:55-56)*

Und zuletzt noch die Aussage in Qur'an Sure 2:256

Es gibt keinen Zwang im Glauben. *(Der Weg der) Besonnenheit ist nunmehr klar unterschieden von (dem der) Verirrung. Wer also falsche Götter verleugnet, jedoch an Allah glaubt, der hält sich an der festesten Handhabe, bei der es kein Zerreißen gibt. Und Allah ist Allhörend und Allwissend.*

So, wie wir im Qur'an zwar klare Anweisung sowohl zum Kampf unter bestimmten Umständen und gemäss klaren Vorgaben als auch zur Herrschaft im Sinne eines gütigen und doch strengen (Ver-) Waltens alles Lebendigen haben, haben wir andererseits ein klares Verbot zur Zerstörung auf jeder Ebene, innerer wie äusserer. Im Gegensatz zur aktuellen

Unsitte des Verschleierns der Verhältnisse, wird die Notwendigkeit des (Be-) Herrschens nicht verleugnet, sondern wird versucht, dieser auf verantwortungsvolle Weise nachzukommen. Wir wollen nicht abstreiten, dass es GEWALT – möglichst im POSITIVEN Sinne, als gütige aber gestrenge und weise Herrschaft durchaus geben MUSS – und in irgendeiner ihrer möglichen Ausprägungen tatsächlich auch immer GIBT.
Wir sehen uns auf dieser Erde und in uns selbst mit Kräften konfrontiert, die durchaus **gewaltig** sein können und denen es – auf ausgewogene Weise - Herr zu werden gilt. Die es in die Bahn des ewigen Segens zu lenken und deren Zerstörungspotential es zu mildern und verhindern gilt. Wir glauben und wissen als Muslime, dass alles, was in uns sowie um uns herum angelegt ist von Allah (Gott) kommt, grundsätzlich also nicht verteufelt werden darf und dass in der weisen Ordnung Seiner Gebote das grösste Potential zur Entfaltung kommen kann, wenn man denn die göttliche Rechtleitung auch konsequent und ganzheitlich befolgt. In allem, was geschaffen wurde – und wer kennt dies besser als sein Schöpfer – herrscht ein weises Gleichgewicht, welches beachtet werden will. Muslime haben es über Jahrhunderte der autokratischen Herrschaft ohne Fremdeinflüsse auf beispielhafte Weise verstanden, dem Menschen innerhalb klarer Strukturen doch vergleichsweise viel Freiraum zu lassen.

Wäre es also weit hergeholt, dass demnach auch „GEWALT“ im Sinne einer verantwortungsvollen Herrschaft – wie alles andere auch - Kräfte beinhalten muss, welche sie in ihrem Gleichgewicht halten, welche in diesem Fall verhindern, dass aus Gewalt **Zwang** und **Willkür** wird? Und: Wäre es möglich, dass DIE Voraussetzung dafür der lebendige und verpflichtende Einbezug von **Barmherzigkeit** gegenüber den Menschen sowie der gesamten Schöpfung innerhalb des „Waltens“ wäre? Die Barmherzigkeit, welche die allererste Eigenschaft ist, mit der Gott der Erhabene Sich Selbst benennt?!! Sowohl ist ER Ar Rahman – der Barmherzigkeit verströmende – als auch Ar Rahim – der mit Seiner Barmherzigkeit alles umfassende. Die Gebärmutter heisst im Arabischen wörtlich Rahim – ist also das, worin alles Lebendige seine Entwicklung und Entfaltung erlebt – ohne das es verloren ist, sterben muss.

Unser Prophet Muhammad war ein Vorbild an Grosszügigkeit, Grossherzigkeit und Milde gegenüber allen Menschen, Muslime wie nicht Muslime, sowie gegenüber Lebewesen überhaupt. Er hat uns gesagt: *„Seid barmherzig gegenüber denen, die auf Erden sind, dann ist euch Der barmherzig, der im Himmel ist“.* Auch seine Gefährten waren beseelt von Barmherzigkeit und Verantwortungsgefühl: – Derselbe Khalif, Umar, unter dessen Herrschaft das muslimische Reich beinahe seine heutige Grösse erreichte, wurde von seiner Frau z. B. in Tränen gefunden, weil ihn die grosse Verantwortung gegenüber all‘ seinen „Untertanen“ so sehr bedrückte…

Gewalt gegen Frauen, Kinder, Schwache und jegliche Schöpfung wird im Islam geächtet, was durch das Vorbild unseres Propheten etabliert wurde. Sowie die Liebe zu Gott dem Erhabenen der Kern der Scharia ist, ist Barmherzigkeit der Schöpfung gegenüber Kern alles Waltens in der Welt! Dass Liebe und Barmherzigkeit als Grundlage der Ehe vorausgesetzt wird, wird in Qur’an Sure 30:21 z. B ersichtlich: *"Und es gehört zu Seinen Zeichen, dass Er euch aus euch selbst Ehepartner erschaffen hat, damit ihr bei ihnen Sakiina (Geborgenheit, Ruhe und Zufriedenheit) findet; und Er hat Zuneigung und Barmherzigkeit zwischen euch gesetzt."* Oder in 2:187: *„Sie sind euch ein Gewand, und ihr seid ihnen ein Gewand.*“ (Amir Zaidan erläutert, dass das Schlagen auf klar „regulierte“ Weise und in Ausnahmesituationen – ebenso wie das Kriegführen – im Umkehrschluss auf ein **grundsätzliches Verbot** desselben hinweist!)
Dass sich diese Barmherzigkeit in den islamischen Gesellschaften auch praktiziert wurde und sich bis in jüngere Vergangenheit auch so erhalten konnte, wird auf anschauliche Weise z. B. im Buch von Osman Nuri Topbas über „das Stiftungs- und Spendenwesen im Islam“ (Erkam Verlag) dargestellt. Die Manifestation von Barmherzigkeit im gesellschaftlichen Leben, welche sich in der osmanischen Gesellschaft (sicher bis zur Absetzung von Sultan abd El Hamid, anfangs des 19. Jahrhunderts) durch das Stiftungswesen sowie auch durch

die Einrichtung der Zakat in im gesellschaftlichen Leben verwurzeln liess, wird hier auf eindrückliche Weise beschrieben.
Stiftungen gab es für alle nur erdenklichen Zwecke und ihre Aktivitäten waren von äusserster Diskretion geprägt – zum Beispiel gab es Essenslieferungen nach Einbruch der Dämmerung wodurch es schwieriger wurde, zu erkennen, wer in den Genuss der Armenspenden kam.

Zur Veranschaulichung: es gab u. v. a. Stiftungen für

- Armenküchen
- Wasserversorgung (Brunnen, Kanäle und die Verteilung von Wasser)
- Pflegestationen für Säuglinge, ihre Versorgung mit Muttermilch und Betreuung von Kleinkindern
- den Freikauf von Kriegsgefangenen und Sklaven
- den Ersatz von Geschirr an Hausangestellte, welche dieses zerbrochen hatten (!)
- die Versorgung von Armen mit Brennholz
- die Bereitstellung der Mitgift für Waisen
- Unterstützung Verschuldeter
- Unterstützung von geschiedenen oder verwitweten Frauen und anderer Hilfsbedürftiger
- Bereitstellung von Essen und Kleidung für Schulkinder
- Übernahme des Begräbnisses von Armen
- Den Schutz älterer, alleinstehender Frauen**)

Ja, es gab sogar Stiftungen für Stiftungen für die Bewässerung von Bäumen, die keine Früchte mehr trugen, also sich quasi im Ruhestand befanden***)… Stiftungen, die Schusswaffen ausgaben, um für die Kranken in den Spitälern – ausserhalb der Schonzeit - Wild zu schiessen, damit diese unter allen Umständen mit hochwertiger Nahrung versorgt werden konnten. Die genaue Anzahl der Stiftungen im Osmanischen Reich ist uns nicht bekannt, sicher dokumentiert ist die Anzahl von 26.300. ****)

Ein Ende fand das Stiftungswesen durch das Hereinbrechen der „modernen Zeit“ unter Mustafa Kemal Pascha genannt „Atatürk“(„Vater der Türken“.) Es ist die Zeit, jener Herrschaft, die unterm Strich und unter dem Deckmantel der „freien Marktwirtschaft“ so gnadenlos und unbarmherzig ist, wie wohl nie eine Zeit zuvor es war…

Es scheint mir überaus wichtig, darüber nachzudenken, wie Barmherzigkeit die „Gewalt“ bereichern und auszubalancieren vermag, ihr als notwendiges inneres Element und als beseelende Kraft – in ihrer „Rahim – Form“ wohl auch als der „weibliche Teil“ einer ausgewogenen Herrschaft?! - einen unentbehrlichen Halt zu geben vermag. Wir wollen nicht leugnen, dass es nötig ist, „durchzugreifen“, wenn man herrscht, dass gewisse Massnahmen und Sanktionen vonnöten sind, um den Menschen in Schach zu halten, seine Kräfte in fruchtbringende Bahnen zu lenken. Wollen jedoch ebenso feststellen, dass ohne eine gesicherte Anerkennung sowie Institutionalisierung von Barmherzigkeit und Güte kein politisches System auf Dauer und keine menschliche Lebensform auf Dauer tragbar ist. Dass diese Barmherzigkeit Kern und tragendes Element jeder funktionierenden Gesellschaft sein muss und gleichzeitig Instrument, um den Zwang und die Willkür innerhalb der Gewalt stark zu besänftigen oder gar weitgehend aufzuheben. Dass sie nicht bloss so etwas wie eine „Zierde“ ist, wie „Schlagrahm“ auf dem Kuchen“ sondern vollwertiges und anderem ebenbürtiges Element jeglicher Herrschaft.

Wir möchten auch gerne darauf hinweisen, dass man sich – bevor man einstimmt in die stupide Stigmatisierung des Islam mit dem Adjektiv der „Gewalttätigkeit“ - folgendes vor Augen halten soll: Wir leben heute in einer Zeit, in der wohl gerade diese Werte der verantwortungsvollen Güte und Barmherzigkeit gegenüber dem Menschen und der Schöpfung an einem Tiefpunkt angelangt sind, „Gewalt“ der übelsten Art im Sinne von himmelschreiendem **Ungleichgewicht** und **Unrecht** sich in allen nur möglichen Varianten

über der Erde ausbreitet. Die Rolle, die früher der Lehnherr oder der Sklaventreiber innehatte, wird heutzutage mühelos vom kapitalistischen Bankensystem übernommen, welches den grössten Teil der Menschheit, vor dem Hintergrund eines ins Gigantische ansteigenden globalen Schuldenbergs ausbeutet, in die Verelendung treibt. Das Absurde an dieser Art der verdeckten Ausbeutung und Versklavung ist die Tatsache, dass sich fast niemand ihr zu entziehen und gegen sie aufzulehnen wünscht, sondern im Gegenteil, magisch angezogen von der „Illusion Reichtum“ dieser Fata Morgana hinterherjagt, sich selbst und alles was ihm lieb und wert ist, dabei freiwillig verkauft. Wohl selten in der Geschichte wurden Menschen in solchem Ausmass ausgebeutet, enteignet, auf die Strasse gesetzt, aus ihrer Heimat vertrieben, um eine verantwortungsvolle Regierung betrogen wie heute. Wahrscheinlich noch nie ist es Herrschern gelungen, ihre Untertanen in einem Mass wie heute dazu zu bringen, auf ihre menschliche Würde und Integrität zu verzichten, sich selbst, ihren Besitz, ihr Zuhause und Ihre Werte aufzugeben, die ihrem Leben Inhalt und Gewicht verliehen haben. Man denke an Armut, Hunger und Krieg in der Welt, das himmelschreiende Elend der Slums, die Kinder, welche als Arbeits- wie Sexsklaven, sowie als Kindersoldaten herhalten müssen, die ohne jeglichen Zufluchtsort der Barmherzigkeit aufwachsen müssen! Flüchtlinge, die ihr Leben riskieren, um der bitteren Armut und Hoffnungslosigkeit zu entkommen; all‘ die Menschen die sich und ihren Körper (u.a. durch Prostitution), oder Teile davon (Organe) verkaufen. Denke auch an unsere eigene Verrohung innerhalb eines beinharten Konkurrenzkampfs auf jedem Gebiet des menschlichen Lebens.

Und sind Atombomben, Wasserstoffbomben, chemische Waffen nicht „Gewalt“ auf schlimmste und zerstörerischste Weise? Was ist mit der schleichenden Umweltvergiftung und – zerstörung? Und ist nicht z. B. die genetische Veränderung von Saatgut oder das „Ruhigstellen“ von in gefängnisähnliche Institutionen abgeschobenen alten und/oder kranken Menschen mit Medikamenten nicht genau jene **subtile Gewalt** die, wie oben beschrieben von innen her den Geist und das (menschliche) Potential verändert und (zer-)stört?! Werden wir nicht selbst dazu gebracht, uns ebendiese Gewalt anzutun, indem wir innerhalb des immer hitzigeren „Leistungswettkampf“ unser eigenes Potential zunehmend auf „Notwendiges“ und „Gewinnbringendes“ reduzieren?!?

Es ist stark zu befürchten, dass auch unsere vielgerühmte „Freiheit“ aus nichts anderem besteht als aus einem Hinauszögern der Konsequenzen unseres Handelns. Dass gerade auch die „Befreiung der Frau“ nichts als der grösste Betrug an allem wirklich Weiblichen ist – gewiss auch ein zentrales Instrument des ganzen Schwindels.

Gäben wir hingegen der Güte, der Barmherzigkeit wieder den ihr gebührenden – und notwendigerweise institutionalisierten - Raum in unserem Alltag, würde vieles wohl „aufatmend“ und „wie von selbst“ seinen entsprechenden Platz einnehmen. Die Empörung über herrschendes Unrecht könnte heilend wirksam werden. Sollten wir allerdings nicht die Entschlusskraft finden, dies durchzusetzen, wird das über uns schwebende Damoklesschwert wohl seine Schärfe zunehmend deutlicher zeigen.

Wir Muslime müssen es solange ertragen, uns den Vorwürfen zu stellen, die gestellt werden, denn wir haben – indem wir Konzessionen mit dem Unrecht, der Unbarmherzigkeit eingehen - unsere GEWALT verraten!

P. S. Angeregt zu diesem Artikel wurde ich u. a. durch einen Vortrag von Conny Boscheri und Barbara Mihoub an der SUFO in St. Gallen, am 12. Juni. Sowie auch durch die Diplomarbeit von Salimatou Mani. Vielen Dank für alles an sie alle!

*) Die folgenden Definitionen sowie Qur'an – Zitate und – Erläuterungen sind einer Vortragsreihe von Mag. Amir Zaidan aus dem Jahr 2008 entnommen.

**) Tobas, Stiftungswesen S. 32

***) Der Franzose Compte de Bonneval (später Ahmet Pascha) berichtet anfangs des 18. Jahrhunderts: „Im Land der Osmanen kann man verrückte Türken sehen, die Geld für Arbeiter stiften, damit diese täglich ertraglose Bäume bewässern, um sie vor dem Verdorren durch Hitze zu bewahren" (original aus: Hami Danismend: Eski Türk Seciye ve Aahlaki)

****) Der Orientreisende Sieur du Loir schrieb im 17. Jahrhundert: „Lassen Sie mich die aktuellen Aspekte der türkischen Bräuche und Traditionen folgendermassen zusammenfassen: Ihre Wohltätigkeit und ihre guten Taten erstrecken sich nicht nur auf die Menschen sondern auch auf die Tierwelt. In allen Ländern der Osmanen gibt es *Imaret* genannte Gästehäuser. An diesen Orten wird, entsprechend den von den Stiftern festgelegten Bedingungen, allen Armen, ganz gleich welcher Religion sie angehören, entsprechend dem Mass ihrer Bedürfnisse geholfen. Alle Durchreisenden finden in diesen Gästehäusern drei Tage kostenlose Unterkunft und werden für die Dauer ihres Aufenthalts zu jeder Essenszeit mit einem Teller Reis bewirtet."…(Topbas, Stiftungswesen S. 47)